

Streetly Tron's 50th Anniversary Collection



Zum 50.Geburtstag des britischen Mellotrons

Im April 1962 sah die geschäftliche Situation der englischen Firma Bradmatic und ihrer Besitzer Leslie, Norman und Frank Bradley in Birmingham alles andere als rosig aus. Eine landesweite Rezession wie auch diverse Todesfälle in der Familie zeichneten damals ein düsteres Zukunftsbild. Da kam eine merkwürdige telefonische Bestellung ins Haus, die plötzlich alles änderte. Siebzig Tonköpfe sollten für ein obskures Musikinstrument in ein Londoner Hotelzimmer geliefert werden, in dem die Bradleys den Amerikaner Bill Fransen und seine zwei ‚Tonbandkeyboards‘, sogenannte Chamberlins, kennenlernen sollten. Völlig fasziniert von den Klängen der Geräte und der ihnen zugrunde liegenden Idee, unter jeder Taste ein dreispurig mit Originalinstrumenten bespieltes Tonband ablaufen zu lassen, willigten die drei Brüder bald ein, daraus ein mechanisch und technisch optimiertes Tasteninstrument in ihrer bisher nur auf mechanische Geräte, Verstärker und Tonköpfe spezialisierten Firma herzustellen. Die Klänge für das neue, Mellotron Mk I genannte Instrument sollten unter Aufsicht des bekannten Orchesterleiters Eric Robinson in den Londoner IBC Studios von seinem Orchester eingespielt werden. Monatelang wurden dort Tausende von Instrumenten- und Rhythmusamples erstellt, während man sich bei Bradmatic der mühsamen Bewältigung all der auftretenden Probleme annahm, die beim Bau des ersten Prototyps zutage getreten waren. Nach quälend langen Monaten der intensiven Arbeit am Mellotronprojekt stand endlich im Dezember 1963 das erste Serienmodell des Mk I für die enorme Summe von eintausend Pfund Sterling zum Verkauf.



Eric Robinson, Barbara Kelly & David Nixon

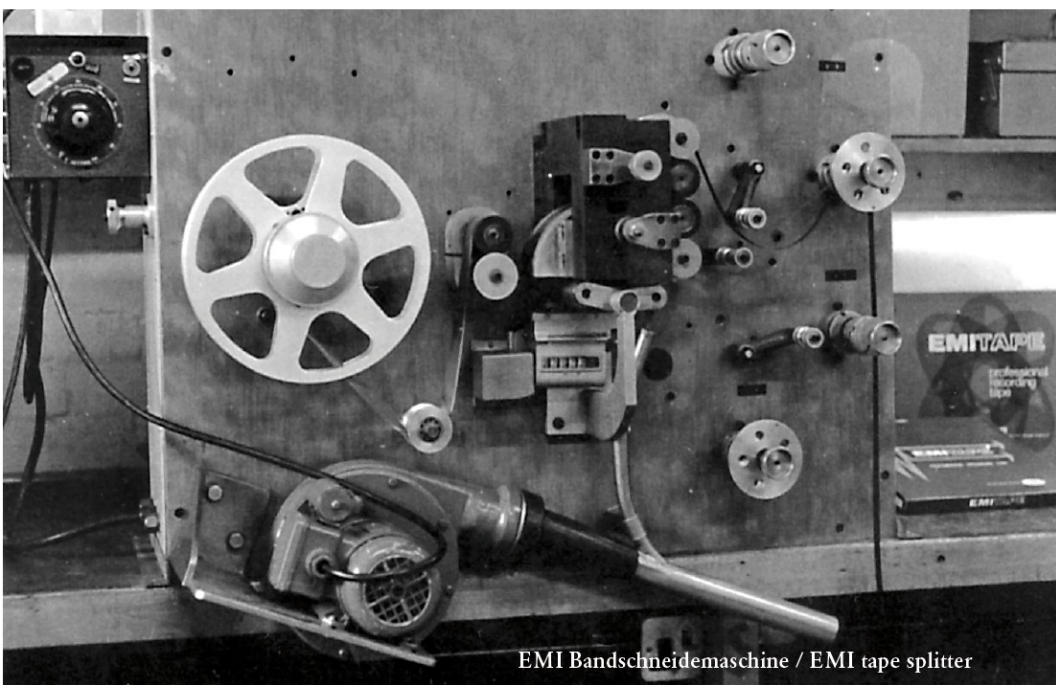
Gedacht als exklusives Heim- oder Lounge Clubinstrument, war das 160 Kilo schwere, doppelmanualige Mk I alles andere als ein Bühneninstrument.

Aber seine orchestralen Klänge und ihre dem Geschmack der Zeit entsprechenden Begleitrhythmen begeisterten die Menschen derart, dass ab 1964 das nun überarbeitete Mk II schnell Eingang in die Oberliga der Popmusik (Moody Blues, Beatles, Rolling Stones...) fand. Mit Manfred Manns 1966er Top-3 Hit „Semi-Detached Suburban Mr. James“ begann eine bis heute schier endlose Reihe mit Mellotronklängen versehener internationaler Songs.

1968 erschien mit dem M 300 eine abgespeckte (113,4 kg), einmanualige Version des Mk II, die sich jedoch schlecht verkaufte. 1970 kam das kleinere, als Bühnenmodell gedachte, schneeweiße Mellotron M 400 mit „nur“ 55 kg Gewicht auf den Markt. Als 1972 der sensationelle ‚8 Choir‘ fürs M 400 erschien und durch ProgRockbands wie Genesis und Yes Bekanntheit erlangte, wurde das kleine Tron schnell zum bekanntesten Mellotron. Um seinen Verkauf weltweit noch weiter zu optimieren, schloss man mit dem amerikanischen Dallas Musical Instruments (DMI) Konzern einen Vertriebsvertrag, der auch die Überlassung des Produktnamen Mellotron beinhaltete. Leider mussten die nun unter Streetly firmierenden Bradleys jedoch bald entsetzt feststellen, dass sich der Konzern in so argen Finanznöten befand, dass er im Oktober 1977 Konkurs anmelden musste und der Name Mellotron nach Amerika verkauft wurde.

Für die mittlerweile schon recht betagten Bradleybrüder begann eine schwere Zeit, in der ihre nun Novatron genannten Produkte gegen die vorrückenden Polysynths und Sampler antreten mussten. Es entstanden noch das doppelmanualige Mk V und das von 1981-83 nur dreimal gebaute Flightcase-Novatron T 550. Bis 1987 hielt Streetly noch durch, dann schien die glorreiche Zeit der Trons endgültig abgelaufen. Les Bradley verkaufte seine Bandschneidemaschine zusammen mit zwei Mellotrons an das Londoner Science Museum, dann meldete die Firma Konkurs an.

Anfang der Neunziger entdeckten die Vertreter der Britpop-Welle den Mellotron-Sound neu für sich und sorgten dafür, dass diese Instrumente und ihr spezieller Sound wieder an Popularität gewannen. Angesichts dieser erneuten Blüte ließ 1993 Les Bradleys Sohn John in Partnerschaft mit Martin Smith die alte Firma unter dem Namen Streetly Electronics wiederauferstehen. Nachdem man sich zunächst der Geräterestauration und dem Verkauf von Mellotronsounds gewidmet hatte, entschloss sich John Bradley, bald auch wieder neue Produkte anzubieten. So wurde 2006 das revolutionäre Streetly M4000 mit seinen 24 Sounds vorgestellt. 2010 kam die Mellotronics M3000 HD App für das iPad hinzu. In der hier nun vorliegenden Collection wurden alle 24 Klänge aus der originalen Streetly-Soundlibrary zuerst von den Masterbändern auf das 1/4 Zollformat des Mellotrons umkopiert, um dann über das neuentwickelte, gehäuselose ‚Skellotron‘ (<http://www.mellotronics.com/skellotron.htm>) abgespielt, wieder aufgezeichnet zu werden. Im Gegensatz zu den reinen Masteraufnahmen erhält man so den typischen ‚mellotronisierten‘, oft märchenhaft melancholisch anmutenden Klang, der uns nun schon seit fünfzig Jahren begeistert.



EMI Bandschneidemaschine / EMI tape splitter

01. Birotron Choir

Mit finanzieller Unterstützung des Yes-Keyboarders Rick Wakeman versuchte der Amerikaner David Biro von 1975-1979 vergeblich, mit seinem, auf 8-Spur-Endloskassetten basierenden Birotron B 90 dem Mellotron Konkurrenz zu machen. Ironischerweise bat er damals Streetly Electronics um Hilfe beim Bau dieses Instruments. Als einzige Hinterlassenschaft dieses Versuchs blieb ein uneditierter Chor übrig, der jedoch nie veröffentlicht wurde und erst Jahre später in Les' Archiv wieder auftauchte.

02. Sad Strings

Schon immer hatte man bei Streetly mit neuen Klängen experimentiert, so auch in diesem Fall. Zwar gab es auf diesem, vermutlich in den 70er Jahren erstellten, uneditierten Viertelzollmasterband noch einiges an Fehlstarts, abrupten Enden oder am Tuning zu verbessern, doch nach einer gründlichen Bearbeitung entstand ein äußerst atmosphärischer, klangvoller neuer Mellotronklang.

03. Glenn Miller Brass

Der amerikanische Jazz-Posaunist und Bandleader Glenn Miller (1904-1944) war in den 30er Jahren mit einem besonderen Bigbandsound in Erscheinung getreten. Seine spezielle Bläsermischung, in der die Klarinetten den sonst üblichen Saxophonpart übernahmen, kreierte einen beim Publikum bis heute beliebten Klang. Nun können auch Sie endlich mit der Kombination aus saxophonbefreitem ‚Brass‘ und Klarinetten berühmte Hits wie ‚Chattanooga Choo Choo‘ oder ‚In the Mood‘ intonieren.

04. MkI Marimba

Dem Zeitgeist und Geschmack der frühen Sechziger Jahre entsprechend, gehörte diese Marimba-Aufnahme zur Grundausstattung der ersten Mellotrone. Dieser dunkle Sound eignet sich nicht nur bestens zur perfekten Begleitung von Popsongs wie ‚Spanish Eyes‘, sondern auch als Basis für interessante, atmosphärische Flächenklänge.

05. MkI / II CRIMSON Organ

Zur Grundausstattung der ersten Trons mussten auch Orgeln einfach dazu gehören. Sicherlich entsprechen diese nicht unbedingt heutigen Vorstellungen, aber geschickt eingesetzt liefert der über einen schnell rotierenden Leslie gespielte Lowreyorgelsound einen interessanten, ungewöhnlichen Klang, den schon King Crimson 1970 auf ihrem ‚Lizard‘-Album bei ‚Cirkus‘ zu schätzen wussten.

06. Classic Strings

Dieser wunderschön klingende Streicherklang ergab sich aus einer mit viel Bedacht erstellten Mischung von ‚MkI/II Violins‘ und ‚M 300A Strings‘, die in ihrem perfekten Zusammenspiel an klarer Natürlichkeit kaum zu überbieten ist.

07. Cor Anglais 2

Dieses, auch als ‚Englisch Horn‘ bekannte, wunderschön natürlich klingende Tenorinstrument aus der Oboenfamilie wurde von der heute in Kanada lebenden Russin Senia Trubashnik neu eingespielt. Frau Trubashnik kann auf eine sehr lange Karriere als Erste Oboistin bei der Moskauer Philharmonie, dem Belgischen Nationalorchester und der Symphony of Toronto zurückblicken.

08. Dickstrings

Lassen Sie sich nicht vom merkwürdigen Namen dieses Kombisounds irritieren. Speziell für den schottischen Musiker Mike Dickson erstellten die ‚Tronbrothers‘ bei Streetly aus ca. 60% ‚M 300A Strings‘ und 40% ‚Viola‘ diesen sehr melancholischen Streicherklang.

09. Dickstrings + Cello

Um dem Klang noch mehr Druck und Tiefe zu verleihen, mischte man zu Dicksons Streichern das bekannte, von Reginald Kirby gespielte, ‚M 400 Cello‘ hinzu. Ein idealer Sound für düstere Songs und neblige Tage. Merkwürdigerweise wurde die Celloaufnahme schon 1966 erstellt, aber erst Anfang der 70er Jahre veröffentlicht.

10. Fairlight ARR1

1980 gelang dem am Sydney Conservatorium of Music studierenden Tom Stewart diese ikonenhafte Aufnahme der Bluessängerin Sarah. Mit Hilfe des sündhaft teuren ‚CMI Fairlight Series I‘-Musiksystems und seiner für die damalige Zeit sensationellen 8 Bit Sampletechnik entstand nach zig Versuchen und Bearbeitungen ein, später auch als ‚Sararr‘ bekannter, hauchig-rauer Vokalklang, der mit Peter Gabriel, Jean-Michel Jarre, Art of Noise, Yello oder Mike Oldfield schnell Geschichte schrieb.

11. Fairlight Swanee

Wie ARR1 gehörte auch dieser Panflötensound zur Standard Fairlight Library. Kate Bush, Peter Gabriel (‚Family and the Fishing Net‘) und Thomas Dolby (‚Mulu The Rain Forest‘) gehörten mit zu den eifrigsten Benutzern dieses interessanten Klanges, der sich auch gut zum Andicken von Blasinstrumenten und Orgelartigem eignet.

12. Cor Anglais / Oboe Split

In den unteren Lagen ist ein ‚Englisch Horn‘ zu hören, dem sich nahtlos eine neue Oboenaufnahme in den oberen Lagen anschließt. So entsteht ein fast schon pastoral anmutender, leicht näseler Sound voller Charme und Charakter, der Ihren Melodien einen weichen, niveaувollen Klang verleihen kann.

13. Woodwind 2

Ian McDonalds (King Crimson, Foreigner, Steve Hackett) mit viel Vibrato gespielte Querflöte gemischt mit dem weichen Klang eines Waldhorns (‚French Horn‘) und der Kombi aus Cor Anglais und Oboe ergeben einen frischen, mittelalterlich anmutenden Sound, der den altbekannten ‚Woodwinds‘ in nichts nachsteht.

14. 8 Voice Choir

Als 1972 im Londoner IBC Studio die vier weiblichen und vier männlichen Chorstimmen des Ted Taylorchors getrennt (!) für das M 400 aufgenommen wurden, war man sich nicht annähernd darüber im Klaren, zu welcher Berühmtheit dieser Sound als gemischter Chor bald aufsteigen würde. Auf vielfachen Kundenwunsch hin waren diese Aufnahmen erfolgt, denn eigentlich hielten die Bradleys einen Chor nach ihrer Erfahrung mit den gewöhnungsbedürftigen Chamberlinstimmen nicht fürs Mellotron passend. Mit dem Erscheinen von Genesis‘ Hitalbum ‚Foxtrot‘ startete der Siegeszug dieses auch ‚8 Choir‘ genannten Chores. Er förderte nicht nur ordentlich den Verkauf des noch jungen M 400s, sondern wurde bald zur Blaupause, an dem sich jeder gesampelte Chor bis heute messen lassen muss.





Mellotron MkII der Rolling Stones / The Rolling Stones' Mellotron MkII

15. Gothic

Versteht man ‚Gothic‘ als tiefen, schweren und kolossalen Klang, dann bekommt man eine Vorstellung, welchen Sound Les Bradley versehentlich 1992/93 zusammenmischte, als er eigentlich nur den ‚8 Voice Choir‘, die ‚String Section‘ und die ‚St.John’s Church Organ‘ auf drei getrennte Spuren überspielen wollte.

16. Gongs + Marimbas

Eine sehr seltene, alte Kombination aus dem Streetly Archiv: auf den unteren Tasten drei Gongs, die auf verschiedene Arten angeschlagen werden, gefolgt von zarten LoFi-Marimbas auf den restlichen Tasten. Ein interessanter, ungewöhnlicher Sound, der zum Experimentieren einlädt.

17. M 400 3 Violins

Zum Standardbandrahmen des 1970 erschienenen M 400 Mellotrons gehörte auch eine überarbeitete, neue Version der berühmten MkI/II Geigen. Um einige zu dominante Töne zu bändigen und den gesamten Klang weniger spitz klingen zu lassen, wurden insgesamt die Höhen mit einem Equalizer abgesenkt, sodass ein gefälligerer Gesamtsound entstand. Bands wie Genesis, The Strawbs, die holländischen Earth & Fire oder Led Zepelin machten diese neue Streicherversion mit ihren Hits weltbekannt.

18. American Pump Organ

Neben seinen Einsätzen in Kirchen, Gemeindehäusern und Privathäusern fand das Harmonium auch immer mal wieder den Weg in die populäre Musik. Mit sichtlicher Freude wurde es von John Lennon im Beatles ‚We can work it out‘-Video bearbeitet, während Tom Waits es zum Fundament seiner rauen, melancholischen Kompositionen machte. Jim Licka zeichnet für diese neue Aufnahme (mit Blasebalggeräuschen) verantwortlich, die sich auch sehr harmonisch zu allem Orgelartigen dazu mischen lässt.

19. Mkl Vibes (Vibrato)

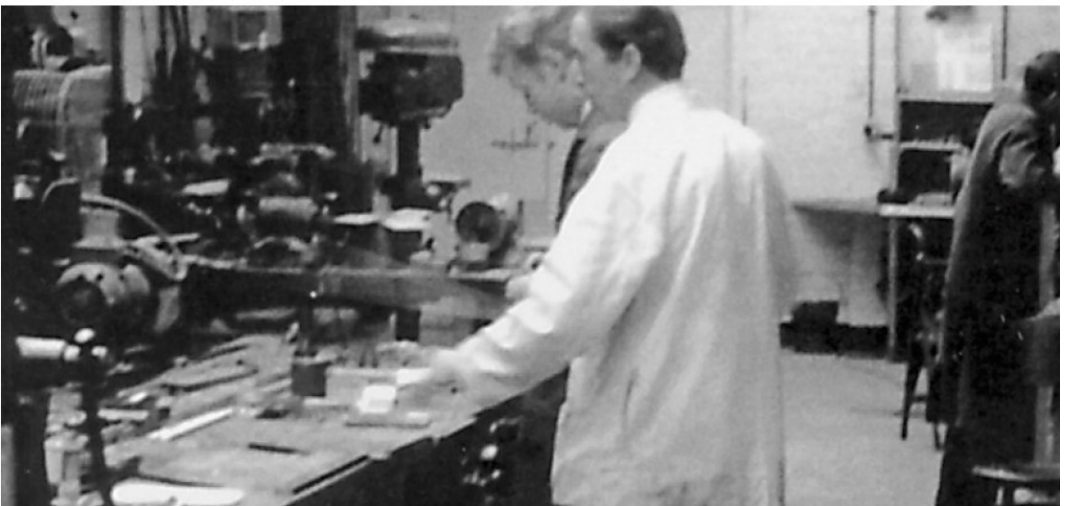
Ein weiterer Klassiker aus den Kindertagen des Trons liegt hier endlich in einer sehr guten Qualität vor. Nicht nur coolen Jazzsongs, sondern auch John Lennons 1971er ‚Jealous Guy‘ und dem Small Faces Song ‚I’m only dreaming‘ gab dieser schöne Vibratosound den letzten Pfiff.

20. New String Section

Um einen klassischer klingenden Streicherklang zu bekommen, entschied man sich bei Streetly, Louise Davis’ ‚Triple Cello‘, die dunklen ‚Sad Strings‘ und Cyndee Lees ‚Viola‘ zusammenzumischen – ein neuer Standard, was Druck und orchestrale Fülle angeht.

21. Pinder Organ

Von 1967 bis 1972 gebrauchte der Keyboarder Mike Pinder auf sieben der bekanntesten Moody Blues-Alben die Aufnahme einer, über einen langsamen Leslie gespielten, amerikanischen Lowreyorgel als Ersatz für eine schwere Bühnengorgel. Ursprünglich als Mkl/II ‚Church Organ‘ präsentiert, wurde sie von Streetly klanglich restauriert und erstrahlt nun wieder in ihrer vollen Pracht.



22. Rhodes

Eine absolute Rarität, die niemals in der offiziellen Streetlylibrary erschien. Zu den großen Tron-Favoriten gehörten Klavierklänge wegen der systembedingten, leichten Tonhöenschwankungen des Mellotrons nie. Vielleicht gerade deshalb fanden Tangerine Dream den modulierten, elektrischen M 400 Rhodes Pianound für ihre psychedelischen Klangcollagen so reizvoll.

23. Moogwoosh

Als Ende der 60er Jahre der fette, anfänglich meist experimentell genutzte, Synthesizersound der ersten Moog Modulare Systeme immer populärer wurde, nahm man in den Londoner IBC Studios dieses Klangmonster mit seinen gefilterten Oszillatoren für das kleine M 400 Modell auf. Häufiger als den nur als Custom Order erhältlichen, seltenen Einzelsound findet man den Moogwoosh als mächtiges Bassfundament unter Les Bradleys diverse Orchesterzusammenstellungen gemischt.

24. Wine Glass

Dieser seltene, recht unbekanntes M 400-Sound tauchte nur einmal kurz in der Streetlylibrary auf. Ähnlich einer Glasharmonika, einem vom amerikanischen Erfinder und Politiker Benjamin Franklin entwickelten Instrument, bei dem rotierende Glasschalen mit einem feuchten Finger zum Klingen gebracht werden, erzeugen hier angeriebene, mit Wasser gefüllte Weingläser einen unheimlichen, atmosphärischen Klang, der mit seinen schwebenden Tönen einer Orgel nicht unähnlich ist.

Sounds / Text: Klaus Hoffmann-Hoock



Celebrating the British Mellotron's 50th anniversary

In April 1962, the business situation of the English Bradmatic company and its owners Leslie, Norman and Frank Bradley in Birmingham looked anything but rosy. At that time a national recession as well as several deaths in the family painted a grim picture of the future. Then a strange telephone order suddenly changed everything. Seventy tape heads for an obscure musical instrument were to be supplied to a London hotel room where the Bradleys would get to know the American Bill Fransen and his two 'tape keyboards', so-called Chamberlins. Completely fascinated by the sound of the instruments and the underlying idea to run under each key a three-track tape recording of original instruments, the brothers soon agreed to build a mechanically and technically optimized keyboard instrument in their, so far only, on mechanical devices, amplifiers and tape heads specialized company. The sounds for the new, Mellotron Mk I as it was called, instrument would be recorded at London's IBC Studios from an orchestra under the supervision of its famous conductor, Eric Robinson. For months, thousands of instrumental and rhythmic samples were created there while the Bradmatic staff undertook the arduous effort to solve all the problems that had emerged during the construction of the first prototype. In December 1963, after agonizingly long months of intensive work on the Mellotron project, the first production model of the Mk I could finally be offered for the enormous sum of one thousand pounds sterling. Intended as an exclusive home or club lounge instrument, the 160 kg, double-manual Mk I was anything but a stage instrument.



*"Not so much
An Organ
more the Sounds
of Life"*

THE STAGE

But its orchestral sounds and their accompanying rhythms thrilled people so much that from 1964 the now revised Mk II quickly found its way into the major pop music league (Moody Blues, The Beatles, Rolling Stones ...). With Manfred Mann's 1966 Top 3 hit „Semi-Detached Suburban Mr. James“ began a seemingly endless series of Mellotron-soaked international songs.

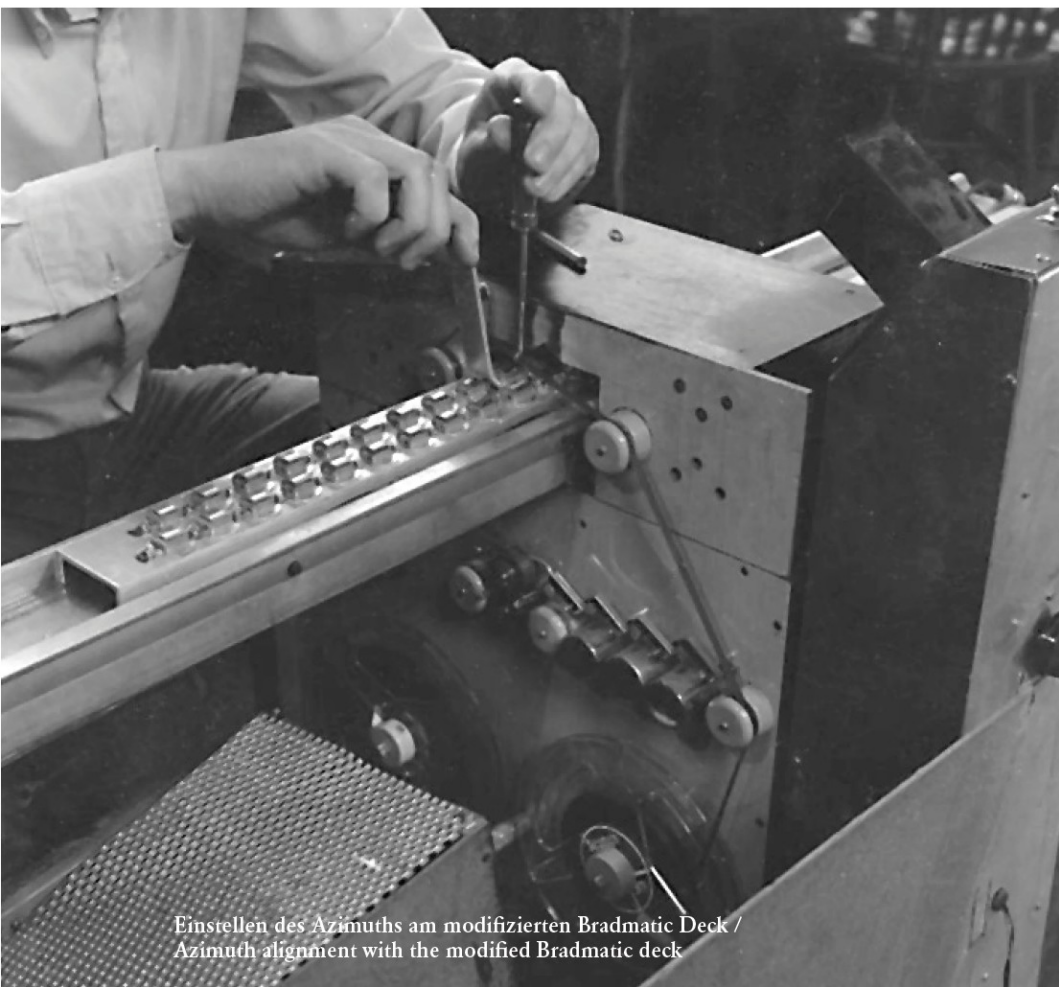
In 1968, a scaled-down (113 kg), single-manual version of the Mk II, the M 300, came out but it only sold small quantities. With 'only' 55 kg, the smaller snow-white stage Mellotron M 400 came in 1970 onto the market. The sensational '8 Choir' quickly obtained fame after its arrival in 1972 by progressive bands like Genesis and Yes, which made the little M 400 the most famous Mellotron. To optimize its worldwide sales even further, a contract was signed with the American Dallas Musical Instruments (DMI) Group which also included the transfer of the product name Mellotron. The Bradleys, now trading under Streetly, soon found out that DMI was in such dire financial straits that it had to file for bankruptcy in October 1977. Unfortunately the Mellotron brand was then sold illegitimately into the USA.

For the elderly Bradley brothers began a hard time with their now Novatron called products competing against the advancing polyphonic synths and samplers. They still developed the double-manual Mk V model with its two tape frames and from 1981 to 1983 three flight case Novatrons T 550. Until 1987, Streetly still held on but then the glorious Tron times seemed finally to expire. Les Bradley sold his tape cutting machine along with two Mellotrons to the London Science Museum and then the company went bankrupt.

In the early nineties, the representatives of the Britpop wave rediscovered the Mellotron sound anew and ensured that these instruments and their special sound regained in popularity. Given this re-bloom, Les Bradley's son John resurrected in 1993 the old company under the name Streetly Electronics in partnership with Martin Smith. After they had devoted themselves first to the restoration of Mellotrons and to the sale of sounds, John Bradley then decided to once again offer new products.

Thus the revolutionary Streetly M4000 with its 24 sounds was introduced in 2006. In 2010 the Mellotronics M3000 HD app for the iPad add came out.

In this present collection, all 24 sounds stem from the original Streetly sound library. They were first copied from the master tapes to the Mellotron's distinct 1/4 inch tape format, then put into the newly developed, housing-less 'Skellotron' (<http://www.mellotronics.com/skellotron.htm>) and subsequently recorded from it. In contrast to the pure master recordings, this 'mellotronization' ensures the typical melancholic 'fairy tale' sound full of magic that has thrilled us all now for fifty years.



Einstellen des Azimuths am modifizierten Bradmatic Deck /
Azimuth alignment with the modified Bradmatic deck

Mellotron[®]

brings new dimensions in sound



01. Birotron Choir

With the financial support of Yes' keyboardist Rick Wakeman, the American David Biro vainly tried to compete with the Mellotron from 1975 to 1979 on his endless 8-track cassettes based Birotron B 90. Streetly Electronics were approached to help build the instrument and a legacy of this was an unedited choir recording. Many years later, this unpublished choir sound was rediscovered in Les' archive.

02. Sad Strings

Experiments with new sounds have always taken place at Streetly, as in this case. Although there had been a lot of false starts, abrupt ends, or wrong tunings on this unedited 1/4" master tape from the '70s, a highly atmospheric and tuneful new Mellotron sound emerged after thorough editing.

03. Glenn Miller Brass

In the '30s, the American jazz trombonist and band leader Glenn Miller (1904 - 1944) entered the music scene with a new brand of big band sound. His special brass mixture in which the clarinet took over the usual saxophone part, created a sound that is still popular today. Now you can finally strike up famous hits like 'Chattanooga Choo Choo' or 'In the Mood' with this combination of saxless 'Brass' and clarinets.

04. MkI Marimba

Within the spirit and musical taste of the early '60s, a marimba recording came with the first Mellotron. This dark sound does not only fit as a perfect accompaniment for pop songs like 'Spanish Eyes' but also as a basis for interesting and atmospheric pad sounds.

05. MkI / II CRIMSON Organ

Designed for home or studio use, the first big Trons had to offer organs. Those vintage organ noises certainly do not necessarily correspond to today's needs. Used skillfully, this Lowrey organ, played over a fast rotating Leslie, delivers an interesting, unusual sound that King Crimson already appreciated in the song 'Cirkus' of their 1970 'Lizard' album.

06. Classic Strings

This beautiful sounding string sound arose from a careful blend of 'MkI/II Violins' and 'M 300A strings' that are unsurpassed in their perfect interplay and clear naturalness.

07. Cor Anglais 2

Also known as 'English horn', this beautiful, natural-sounding tenor instrument of the oboe family was re-recorded by the Russian Senia Trubashnik who now lives in Canada. Mrs Trubashnik can look back on a long career as first oboist with the Moscow Philharmonic, the Belgian National Orchestra and the Symphony of Toronto.

08. Dick Strings

Do not be offended by the strange name of this combination sound! Especially for the Scottish musician Mike Dickson, the 'Tronbrothers' at Streetly created this very melancholic string sound of about 60% 'M 300A Strings' and 40% 'Viola'.

09. Dick Strings + Cello

To give Dickson's strings even greater depth and more pressure, the known M 400 cello, played by Reginald Kirby, was added, making an ideal sound for gloomy songs and foggy days. Oddly, the cello recording dates from 1966 but was never used until the early '70s.

10. Fairlight ARR1

In 1980, Tom Stewart, a student of the Sydney Conservatorium of Music, succeeded in recording this iconic slot of the blues singer Sarah. After countless attempts and edits, this breathy, rough vocal sound (aka 'Sararr') was created with the help of the outrageously expensive 'CMI Fairlight Series I' music system and its then sensational 8 bit sample technique. Artists like Peter Gabriel, Jean -Michel Jarre, Art of Noise, Yello and Mike Oldfield quickly made it known.

11. Fairlight Swanee

Like 'ARR1', this pan flute sound was included in the standard Fairlight library. Kate Bush, Peter Gabriel ('Family and the Fishing Net') and Thomas Dolby ('Mulu The Rain Forest') were among the most avid users of this interesting sound that is also well suited for thickening wind instruments and organs.

12. Cor Anglais / Oboe Split

In the lower range, an 'English horn' can be heard which seamlessly connects to a new oboe recording in the upper range. This combination creates an almost pastoral, slightly nasal sound, full of charm and character for sophisticated, soft tunes.

13. Woodwind 2

Ian McDonald of King Crimson, Foreigner and Steve Hackett fame played his flute with a lot of vibrato. Blended with the soft sound of a French horn and the combination of Cor Anglais and Oboe, it gives a fresh, medieval sound that is in no way inferior to the familiar 'Woodwinds'.

14. 8 Voice Choir

When in 1972 four female and four male voices of the Ted Taylor Choir were separately (!) recorded at London's IBC Studio, no one had any idea how celebrated these M 400 sounds would become when they were then blended together. According to the Bradleys' dislike of Chamberlin's voice recordings, they felt a choir was unsuitable for the Mellotron. However, at the customers' request, these voice recordings were finally made. With the release of Genesis' hit album 'Foxtrot', the triumph of this (aka '8 Choir') sound started. Not only did it promote the sale of the new M 400, it soon became the standard each sampled choir still has to compete with.

15. Gothic

If you understand 'Gothic' as a deep, heavy and colossal sound, you get an idea what kind of noise Les Bradley in 1992/93 accidentally mixed together when he actually only wanted to copy '8 Voice Choir', 'String Section' and 'St. John's Church Organ' on three separate tracks.



British Week Exhibition. Tokio Anfang der 70er Jahre
British Week Exhibition. Tokio early '70s

16. Gongs + Marimbas

An old, very rare combination from the Streetly Archives: on the lower three keys are various struck gongs followed by delicate lo-fi marimbas on the remaining keys. An interesting, unusual sound that asks for experimentation.

17. M 400 3 Violins

In 1970, a remixed, new version of the famous MkI/II violins became an integral component of the M 400 standard tape frame. To curb some raucous notes and sweeten the overall string sound, the treble was lowered and smoothed. Bands such as Genesis, The Strawbs, the Dutch Earth & Fire and Led Zeppelin ensured that this new strings version became world-famous.

18. American Pump Organ

In addition to its appearances in churches, community centres and private homes, the harmonium frequently found its way into popular music. John Lennon played it with obvious pleasure in the Beatles' 'We can work it out' video, while Tom Waits even made it the base of his harsh, melancholic compositions. Jim Licka is responsible for this new recording (with bellows noise) which can be very harmoniously mixed to all organ-like sounds.



Martin Smith & Les Bradley



Les & John Bradley in the Studio

19. MkI Vibes (Vibrato)

Another classic from the early Tron days is here at last in a very good quality. This beautiful vibrato sound rendered a special touch not only to cool jazz songs, but also to John Lennon's 1971 'Jealous Guy' and to the Small Faces' 'I'm only dreaming'.

20. New String Section

To achieve a more classical sounding string section, Streetly decided to mix together Louise Davis' 'Triple Cello', 'Sad Strings' and Cyndee Lee's 'Viola'. An ultra powerful recording emerged full of orchestral richness.

21. Pinder Organ

As a substitute for a heavy stage organ, the keyboardist Mike Pinder used a Tron recording of an American Lowrey organ (with slow Leslie) from 1967 to 1972 on seven of the Moody Blues' bestselling albums. Originally known as 'MkI/II Church Organ', this sound was later restored by Streetly and shines now in its full splendour.

22. Rhodes

An absolute rarity that never appeared in the official Streetly library. Piano sounds were never among the major Tron favourites due to the Mellotron system's slight changes in pitch. Perhaps that is why the modulated M 400 Rhodes electric piano appealed to 'Tangerine Dream' for their spacey sound collages.

23. Moogwoosh

In the late 60s, when the synthesizer sounds of the first Moog Modular systems became more and more popular, this tone monster's filtered fat oscillators were recorded for the small M 400 model at London's IBC Studios. Being a rare custom order sound only, 'Moogwoosh' hardly appeared as a single sound. More often it could be found as a powerful bass under Les Bradley's various mixed orchestral combinations.

24. Wine Glass

This scarce, relatively unknown M 400 sound appeared only briefly in the Streetly library. Like the glass harmonica, an instrument that was developed by the American inventor and politician Benjamin Franklin (where rotating glass bowls are made to sound with a wet finger), water-filled and rubbed wine glasses here produce floating eerie tones that partly resemble atmospheric organs.

Sounds / Text: Klaus Hoffmann- Hooek



